

LICHTBLICKE 2021

*Über Sterne, über Sonnen leise geht Mariens Schritt,
lauter Gold und lichte Wonnen nimmt sie für ihr Kindlein mit,
wenn Maria leise schreitet, von der Sternen Chor geschaut,
wird von ihrer Hand bereitet, was zur Weihnacht niedertaut.*

*Ruft die Sonne auf zum Weben
für des Kindes liches Kleid,
bittet dann den Mond zu geben
Ihrem Kinde Glück und Freud.*

*Alle Sternlein spannt sie singend
an den großen Wagen an,
ziehet durch den Himmel klingend
kommt so auf der Erde an.*

Karl Schubert



Gemälde der Cuzco Schule, Peru

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In vielen Kindergärten ertönt dieses Lied im Advent und zur Weihnachtszeit. Es vermittelt den Kindern in großen Bildern das Herannahen der Weihnachtszeit und die Geburt des Kindes. Die Anbindung an den Himmel, an höhere Wesenheit, die bildhaft mit Gold, lichten Wonnen, dem Mond und auch den Sternen beschrieben wird, geben dem Lied eine ganz besondere Stimmung. Dieser Weg aus der geistigen Welt hinab auf die Erde wird so klar und zugleich auch einhüllend und

beschützend beschrieben. Und diese Stimmung schwingt auch immer beim Singen des Liedes mit; es ist die beseelte Stimmung, die Halt und Orientierung gibt und zugleich Geborgenheit vermittelt.

Karl Schubert, der Verfasser des Textes berührt auf wunderbare Weise die kindliche, aber die Seele der Erwachsenen, wenn dieses Lied beim Laufen der Adventsspirale gesungen wird.

Geborgenheit, Halt und Sicherheit sind Qualitäten, die Kinder für eine

gesunde Beziehung und Entwicklung benötigen. Aber auch ebenso sehnen sich die Eltern, wie auch Kolleg'innen in der heutigen Zeit, die doch für viele Menschen als schwer, beängstigend empfunden und erlebt wird, danach. So drängt sich gleichzeitig die Frage auf, wie es jedem Einzelnen gelingen mag in Zeiten der Verunsicherung Kindern Räume von „Gold und lichter Wonne“, „Glück und Freud“ erleben zu lassen.

Marie-Luise Comani

Licht ist Liebe. Sonnen - Weben
Liebes - Strahlung einer Welt
Schöpferischer Wesenheiten

Die durch unerhörte Zeiten
uns an ihrem Herzen hält,
und die uns zuletzt gegeben

ihren höchsten Geist in eines
Menschen Hülle während dreier
Jahre: da Er kam in Seines

Vaters Erbteil - nun der Erde
Innerlichstes Himmelsfeuer:
Dass auch sie einst Sonne werde

Christian Morgenstern



Dieses besondere Gedicht von Christian Morgenstern lenkt unsere Gedanken auf das Fest der Geburt des Gottes - Sohnes, in der dunkelsten Jahreszeit, auf das Weihnachtsereignis, das Weihnachtsfest.

Schauen wir dafür einmal auf die Trinität, auf die höchsten Schöpfungsprozesse.

Vater - Sohn - Heiliger Geist:

- Im Vatergöttlichen gründet sich alles, was der Schöpfung und unserer menschlichen Existenz im Weltensammenhang zugrunde liegt!
- Dem Sohnesprinzip entspringt die Weiterentwicklung der Welt, sie beruht auf der Wahrheit, der Freiheit und der Liebe!
- Dem Geistprinzip verdanken wir die Möglichkeit, die eigene Entwicklung individuell und selbständig in die Hand nehmen zu können!

Wie können uns diese Qualitäten der Wahrheit, Freiheit und Liebe in unserem Alltag, in unserem Zusammenleben mit Kindern, Eltern und Kollegen eine Hilfe sein?

Am Anfang des Gedichtes werden die „schöpferischen Wesenheiten“ angesprochen. Sind wir in Beziehung zu diesen Wesen oder verzichten wir auf ihre Hilfe?

Damit wir als Menschen gesund, mutig und stark werden, aber auch bleiben, brauchen wir Interesse, das gegenseitige Interesse, aber auch Interesse für alles „Große und Kleine“ in der Welt, es erweckt in uns Respekt und Vertrauen. **Wahrheit** Anerkennung, wie halte ich es mit der Kraft der „einzelnen Seele“ in der Gemeinschaft? Wo behindert meine Freiheit die Freiheit des Anderen? **Freiheit**

Bindung- und Beziehungsaufbau sind uns für die Pädagogik ein wichtiges Anliegen. Wie ist es mit der persönlichen Wertschätzung gegenüber Eltern, Kollegen Freunden? Worin drückt sich diese Wertschätzung aus? Liebe ich das, was ich tue! **Liebe** „Licht ist Liebe...“

Mögen die vielen Weihnachtslichter uns Impulse und neue Kräfte geben, um ins neue Jahr zu strahlen!

Erika Henning

Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft ,und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.

Rudolf Steiner